

## Abschlussbericht FÖJ 2021/2022

Einsatzstelle: Naturschutzzentrum Kreis Kleve e.V. (NZ)

Name: Amelie Eckhoff

Nach meinem Abitur 2021 wollte ich erstmal woanders hin und neue Erfahrungen sammeln. Ich wusste nicht so richtig, in welche berufliche Richtung es gehen wird. Ich kam schnell auf das FÖJ, da ich auch sehr naturbegeistert bin und mehr darüber herauszufinden wollte, was ich später mal machen möchte. Über das Internet bin ich auf das Naturschutzzentrum gestoßen und konnte mich schnell für die Tätigkeiten hier begeistern.

Wie vielfältig die Aufgaben hier sind, hat mir die Zeit hier gezeigt:

Das Jahr begann mit den Rastvogelerfassungen, bei denen ich eine Menge über Vögel und ihre Spuren gelernt habe. Außerdem haben wir im LIFE-Projekt mitgeholfen und Röhricht im Altrhein angepflanzt, was eine anstrengende, aber doch erfüllende Arbeit war. Immer wieder waren wir am Wahrsmannshof und haben mit den Kindern und Jugendlichen dort gekeschert, sind Boot gefahren oder waren in der Natur unterwegs. Auch in den Naturschutzgebieten waren wir viel unterwegs und haben dort Pflegearbeiten wie Seneciorumpfen (Jakobskreuzkraut), Brombeerenschneiden oder Kopfbaumpflege durchgeführt. Dabei konnte ich auch viel über Pflanzen lernen, was mir gezeigt hat, dass ich mir sehr für sie interessiere. Auch Gartenarbeit am Wahrsmannshof und am Naturschutzzentrum stand auf dem Plan.

Im Winter waren wir etwas mehr im Warmen und haben dort die Arbeit mit QGIS (Geographische Informationssysteme) kennengelernt. Dort haben wir verschiedene Vogelarten, die zuvor in den Naturschutzgebieten kartiert worden waren, digitalisiert. Es war cool, die Daten, die wir zuvor mit den NZ-Mitarbeitern kartiert hatten, weiterzuverarbeiten, sodass man auch erfahren konnte, wofür man das eigentlich macht. Generell wusste ich eigentlich immer, warum ich jetzt eine Aufgabe gemacht habe, was dafür gesorgt hat, dass man immer einen Sinn in der Arbeit sehen konnte.

Auch führten mein FÖJ-Kollege und ich selbstständig Gänsezählungen durch. Generell haben wir viel Verantwortung übernehmen dürfen, was dafür gesorgt hat, dass ich mich als vollwertige Mitarbeiterin gefühlt habe. Eine weitere Aufgabe war das Säubern und

Kontrollieren von Nistkästen. Dabei überprüften wir auch Fledermausnistkästen und bekamen sogar welche zu Gesicht.

Im Frühjahr waren wir bei den Brutvogelerfassungen dabei und haben, nachdem wir die Trauerseeschwalbenflöße ausgebracht haben, diese auch kontrolliert. Auch waren wir im Artenschutzprojekt Kiebitz aktiv und haben die Nester der Kiebitze markiert, sodass die Bauern darum fahren konnten. Dabei haben wir auch Kiebitzküken sehen können. Das Artenschutzprojekt Steinkauz haben wir bei nächtlichen Kartierungen durch die Rufe der Steinkäuze und die Säuberung der Steinkauzröhren im Winter unterstützt. Ein ziemlich schönes Erlebnis war der Besuch der Greifvogelauffangstation, bei der wir verschiedene Greifvögel halten durften, was ziemlich beeindruckend war.

Einmal im Monat waren wir im Infozentrum Keeken und haben dort die Besucher betreut.

Ab Frühjahr 2022 haben wir Gewässeruntersuchungen in vier verschiedenen Gewässern in der Region durchgeführt und diese zum LANUV gebracht, um Veränderungen der Gewässer feststellen zu können. Für das Prädatorenmanagement sind wir nachts losgefahren und konnten mit der Wärmebildkamera Fuchs, Marder und Co. entdecken.

Außerdem habe ich als FÖJ-Projekt ein Kochbuch erstellt habe, wodurch ich meine Kochkünste (hoffentlich) verbessern konnte und viel über regionales, saisonales Essen lernen konnte. Das wird mich auch in meiner Zukunft weiterhin positiv beeinflussen.

Im FÖJ hatten wir auch Seminare zu den Umweltthemen Wasser, Energie und Klima, Globalisierung, Nationalpark Eifel und Landwirtschaft. Zu Beginn waren die Seminare eingeschränkt durch Corona, was auch die Stimmung in den Seminaren getrübt hat. Doch gerade die letzten beiden Seminare ohne Corona-Einschränkungen haben echt Spaß gemacht und ich habe viele coole Leute kennenlernen dürfen und schöne Erfahrungen gemacht. Dort waren auch wieder Exkursionen möglich, wodurch ich zwei schöne Tage mit Rangern im Nationalpark erlebte. Durch die Seminare konnte ich noch viel Neues über die Umwelt lernen. Auch wurde ich dort zur Sprecherin gewählt, was ziemlich cool war, weil ich viele nette Menschen kennenlernen durfte, die ebenfalls motiviert waren, sich für die Natur einzusetzen. In meinem Arbeitskreis habe ich den LAT (Landesaktionstag) organisiert, bei dem wir mit anderen FÖJ-lern aus NRW eine Müllsammelaktion in Köln mit anschließendem Picknick gestartet haben.

Mit der FÖJ-Zentralstelle hatte ich keinen Kontakt, nur bei dem Einsatzstellenbesuch, bei dem ich nur Positives zu sagen hatte. Auch meine Betreuerinnen waren sehr bemüht darum, dass wir uns wohl fühlen, was sicherlich dazu beigetragen hat, dass es kaum Probleme gab.

Durch das FÖJ habe ich mich auch beruflich orientieren können. Durch das Kennenlernen der Arbeit am Naturschutzzentrum habe ich gemerkt, wie viel Spaß es mir macht, in der Natur zu sein und mich für diese einzusetzen. Ich möchte Landschaftsökologie oder Biologie studieren. Die Mitarbeiter und Praktikanten haben mir in dieser Findungsphase sehr geholfen, da diese viel von ihrem Wissen und Beruf erzählt haben und Fragen gegenüber immer offen waren. Auch persönlich habe ich das Gefühl, dass ich durch das Ausziehen von zuhause selbstständiger geworden bin und dass das FÖJ mir für meine berufliche Zukunft sehr viel bringt, da man ein Jahr Praxiserfahrungen macht.

Es war wirklich schön, ein Jahr hier im Naturschutzzentrum verbringen zu dürfen. Man lernt unfassbar viel über die Umwelt und lebt ein Jahr in einer sehr angenehmen Atmosphäre, was vor allem an dem netten Team liegt, dass jede Frage und jedes Anliegen beantworten konnte und dem wichtig war, dass man hier ein tolles Jahr verbringt. Ich kann deshalb jedem nur empfehlen, ein FÖJ am NZ zu machen.

Hier ein paar Eindrücke:

Gehölzpflanze im NSG „Wisseler Dünen“



Keschern am Reeser Meer



Ausbringen der  
TrauerseeschwalbenflöÙe

Weidenrupfen im  
Bienener Altrhein



Kontrolle der Fledermauskästen  
im NSG „Wittenhorster Heide“

Gänsezählung im Winter

